

Einblick in die Seele eines Stalkers

Rose Gerdts-Schiffler las im Seniorenzentrum

FINDORFF (KAN/GW). Stalking sei eines der „unheimlichsten Verbrechen“, von denen sie wisse, bekennt Rose Gerdts-Schiffler, und das will einiges heißen: Seit 18 Jahren arbeitet die Journalistin und Sozialwissenschaftlerin als Polizei- und Gerichtsreporterin bei unserer Zeitung. Jetzt stellte Rose Gerdts-Schiffler ihren aktuellen Kriminalroman „Brandfährte“ vor.

Die Autorin war zu Gast im Seniorenzentrum an der Walsroder Straße. Dort hatten sich gut 30 interessierte Krimifans eingefunden. Mit Stalking, der permanenten Verfolgung und Belästigung eines Opfers, befasst sich Rose-Gerdts-Schiffler seit fast zehn Jahren, als es diesen Begriff noch gar nicht gab. Viele ihrer Erfahrungen aus Gesprächen mit Opfern und Tätern hat sie in ihren Kriminalroman „Brandfährte“ einfließen lassen, der in Teilen auch in Findorff spielt.

Für die Vorstellung ihres Romans wählte Rose Gerdts-Schiffler drei Passagen aus, die Einblick in die polizeiliche Aufklärungsarbeit geben, und ein Kapitel, in dem sie die Geschehnisse aus der Perspektive des Täters darstellt und einen beklemmenden Einblick in die Psyche eines Mannes gibt, dessen Verehrung einer Frau in Hass umschlägt und der dem ermittelnden Polizeibeamten eine Falle stellt.

Die Autorin liest unterhaltsam, färbt den Ausdruck in den Dialogen auf die jeweilige Person ab, gibt auf besonders vergnügliche Art den leicht keifenden Tonfall einer älteren Zeugin wieder, und begleitet die Lesung mit einer angenehm unaufdringlichen Gestik an wichtigen Passagen.

In „Brandfährte“, ihrem zweiten Kriminalroman, führt Rose Gerdts-Schiffler die Nebenhandlungen um ihre beiden Hauptfiguren, die Kriminalkommissare Frank Steen-

hoff und Navideh Petersen fort und schildert die Auswirkungen des nicht mit regelmäßigen Arbeitszeiten zu vereinbarenden Polizeidienstes auf das Familienleben. Wie im ersten Roman „Gedankenmörder“ legt die Autorin Wert auf eine realitätsgetreue Darstellung der kriminalistischen Ermittlungsarbeit, hat sich literarisch aber gesteigert: Der neue Roman beeindruckt durch überraschende Wendungen im Handlungsverlauf: Auch nach Festnahme des Stalking-Täters bleibt der Schluss noch spannend.

Inzwischen schreibt Rose Gerdts-Schiffler bereits an ihrem dritten Roman. Auf die beiden Kommissare aus den ersten Büchern werden die Leser des Buches verzichten müssen – doch nicht für immer: Im vierten Kriminalroman, den die Autorin zum Jahreswechsel anpacken will, tauchen Frank Steenhoff und Navideh Petersen wieder auf, verspricht die Autorin, der ihre beiden Helden beim Schreiben doch ans Herz gewachsen sind.

„Informationen verkaufen sich mit guter Unterhaltung viel besser“, freut sich Rose Gerdts-Schiffler darüber, dass sie mit „Brandfährte“ den Blick der Öffentlichkeit verschärft auf das Phänomen des Stalkings gelenkt hat, wie die Diskussion mit dem Publikum nach der Lesung zeigte. Vor knapp zehn Jahren wurde sie erstmals mit Stalking konfrontiert. Eine Findorfferin wurde damals von einem Mann auf übelste verfolgt und bedroht. Nur um Haaresbreite entkam die Frau einem Brandanschlag.

Stalking sei alles andere als ungewöhnlich, erläuterte Rose Gerdts-Schiffler. 460 Fälle würden jährlich in Bremen bei der Polizei angezeigt. Das Dunkelfeld sei enorm. Experten gingen von zehn Mal so vielen Fällen in Bremen aus.



Rose-Gerdts-Schiffler stellte ihren neuen Roman „Brandfährte“ vor. FOTO: FRANK THOMAS KOCH